

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 75 (1957)
Heft: 39

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

angehörte und deren ältestes Mitglied er heute ist, in sein schönes Heim an der Trittligasse überbracht, wo er bei gutem Wetter noch gern in seinem grossen Garten spaziert. W. J.

BUCHBESPRECHUNGEN

Strassenbau-Fachwörter. Französisch-Deutsch-Französisch; Englisch-Deutsch-Englisch. Köln 1956, herausgegeben von der Bundesanstalt für Strassenbau. Jedes Heft ca. 80 S. Preis eines Heftes DM 2.50.

Jeder, der auf dem Gebiet des Strassenbaues, genau so wie in allen anderen technischen Disziplinen, zur Gewinnung einer Uebersicht auf Bücher und Zeitschriftenartikel angewiesen ist, kämpft gegen sein schlechteres Ich, das am liebsten nur in seiner Muttersprache Publiziertes liest. Es liegt dies zum Teil daran, dass ein «Diagonallesen» zur Abschätzung des Inhaltes nur bei ziemlich grosser Uebung auch in Fremdsprachen möglich ist; andererseits aber stossen wir immer wieder auf Fachausdrücke, die mit viel Glück und ausführlichen Wörterbüchern erraten werden müssen. Die beiden vorliegenden Büchlein helfen uns nun, diese zweite Schwierigkeit zu überwinden. Der im Vorwort erwähnte Zweck «Eindeutiges Verständnis fremdsprachigen Schrifttums, eindeutige Formulierung fremdsprachiger Schriftsätze, eindeutige Verständigung bei fremdsprachigen Erörterungen», sowie die Voraussetzung «Allgemeine Kenntnisse der Fremdsprache und der Strassenbautechnik» erfassen wohl die Grundidee. Besonders wertvoll erscheint uns auch der kleine Anhang mit den gebräuchlichsten Abkürzungen (ebenso nützlich für Ausländer, die deutsche Texte lesen wollen!), den korrekten Uebersetzungen aller «Strassenbau-Fachkräfte und -Behörden», sowie den Umrechnungstabellen für metrische und angelsächsische Mass-Systeme. Dass einige typisch deutsche Wörter wie Begrädigung, Dachformquerschnitt oder Unterhaltung auftreten, kann unsere Freude kaum trüben, und wir hoffen, dass recht bald auch Bändchen in Italienisch und vielleicht Holländisch uns jene Literatur ebenso mühelos erschliessen werden.

Dipl. Ing. M. Rotach, Institut für Strassenbau, ETH, Zürich

Neuerscheinungen:

Das Vorzeichnen im Kessel- und Apparatebau. 3. Auflage. Von A. Dorl. Werkstattbücher, Heft 38. 64 S. mit Abb. Berlin 1957, Springer-Verlag. Preis geb. DM 3.60.

Das Schloss Greifensee. Von Hans Leuzinger. Herausgegeben von der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich. 32 S. Text, 14 Tafeln. Zürich 1956.

Hydraulique appliquée à l'exploitation des usines hydroélectriques. Par J. Salazard. 155 pages avec figures. Paris 1957, Edition Dunod. Prix relié 1280 fFr.

MITTEILUNGEN AUS DEM S.I.A.

Internationale Architekten-Union (UIA)

Uebersicht über die Tätigkeit der UIA

Der geschäftsführende Vorstand der UIA war auf Einladung des Bundes Deutscher Architekten vor kurzem in Berlin versammelt. Er hat beschlossen, zur Erinnerung an seine beiden verstorbenen Präsidenten jährlich zwei Preise auszusetzen, nämlich den «Architekturpreis Auguste Perret» und den «Städtebaupreis Sir Patrick Abercrombie». Der Vorstand nahm Kenntnis von den enttäuschenden Beschlüssen der UNESCO hinsichtlich des Versprechens einer bedeutenden jährlichen Zuwendung an die UIA, welches das UNESCO-Sekretariat gemacht hatte. In Anbetracht der ständig wachsenden Aufgaben, welche die finanziellen Möglichkeiten der Zentralorganisation übersteigen, wurde auf Antrag von Arch. J. P. Vouga beschlossen, diese Aufgaben auf eine Anzahl Sektionen zu verteilen.

In Berlin haben die *Kommissionen für Wohnungsbau und Forschung* wichtige «Erklärungen» abgefasst über die Zusammenarbeit zwischen den Architekten und den internationalen Organisationen, wie Comité de l'Habitat, Conseil international du Bâtiment usw.

In Paris ist die *Architekten-Kommission* beschäftigt mit dem Zusammenstellen der Dokumentation über die Unterrichtsprogramme und Werte der Diplome der meisten Architekturschulen der ganzen Welt.

In Prag wird die *Städtebaukommission* die Möglichkeiten der Schaffung einer Gruppe der Städtebauarchitekten inner-

halb der UIA studieren, sowie die Normalisierung der städtebaulichen Plandarstellung weiter entwickeln. Sie hat einen Normvorschlag aufgestellt, der bereits angenommen worden ist für die Pläne der hauptsächlichsten Städte Deutschlands (siehe «Der Architekt» 1957, Nr. 8/9).

In Genf ist die *Hygiene-Kommission* anlässlich des ersten internationalen Seminars für Spitalbau (siehe SBZ 1957, Nr. 12, S. 186) zusammengetreten, an dessen Organisation die UIA beteiligt ist.

Die *Schulbaukommission* wird im kommenden Februar in Marokko die ersten Ergebnisse der Studien diskutieren, die in Zusammenarbeit mit dem Erziehungs-Ministerium aufgenommen worden sind. Eine ähnliche Unternehmung ist in Indien im Gange. Ferner wird die Kommission die «Charta des Schulbaues» bereinigen, ein Dokument, das von allen ungeduldig erwartet wird und dessen Entwurf die «Architecture d'Aujourd'hui» veröffentlicht hat.

Auf dem Gebiet der *internationalen Wettbewerbe* ist der UIA von der UNESCO die Ueberwachungsaufgabe zugesprochen worden, die der S. I. A. für die Schweiz erfüllt. Die Regierungen der meisten Länder werden demnächst die Zuständigkeit der UIA für dieses Gebiet anerkennen.

Dieser kurze Ueberblick ist sehr unvollständig, doch soll er — im Augenblick, da unser Kollege Jean Tschumi nach vierjähriger Tätigkeit das Präsidium der UIA niederlegt — einen Eindruck vermitteln von der zunehmenden Achtung, welche die UIA in den weitesten Kreisen heute schon, nach keine zehn Jahre seit ihrer Gründung in Lausanne, genießt.

J.-P. Vouga

Bericht über die Generalversammlung in Paris

Vom 5. bis 7. September dieses Jahres fand die fünfte Generalversammlung der UIA im Gebäude der UNESCO in Paris statt. Diese Sitzung hätte ursprünglich mit dem 5. Kongress in Moskau stattfinden sollen. Der Moskauer-Kongress wurde aus politischen Gründen auf das nächste Jahr (Ende Juli 1958) verschoben¹⁾. Die Generalversammlung musste aber statuten-gemäss in diesem Jahre abgehalten werden. Der internationale Charakter der Union kam bei dieser Delegiertenversammlung besonders deutlich zum Ausdruck, waren doch 40 % der Anwesenden nicht aus Europa, was sich auch in den Abstimmungen und Wahlen widerspiegelte.

Der *Kongressort* Moskau musste von der Versammlung bestätigt werden; der diesbezügliche Vorschlag des Vorstandes wurde genehmigt. Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark sowie Holland und die Schweiz, zusammen sieben Delegierte, enthielten sich dabei der Stimme. Der Fachverband in Oesterreich zögert, der UIA beizutreten, bis der Kongress in Moskau vorbei ist. — Der sechste Kongress wird in London im Jahre 1961 stattfinden, die nächste Generalversammlung vermutlich in Beirut (Libanon).

Auch das Ergebnis der *Wahlen* in das Büro der Exekutive sieht eher uneuropäisch aus. Präsident J. Tschumi, Schweiz, wurde ersetzt durch H. Mardones-Restat, Chile, Vizepräsident R. Walker, USA, durch R. Matthew, England, Vizepräsident Mordvinow, Russland, durch Yang-Ting-Pao, China. Vizepräsident G. B. Ceas, Italien, bleibt noch zwei Jahre, und Generalsekretär P. Vago bleibt ebenfalls im Amt.

Ueber die *Arbeit der Spezialkommissionen* berichtete der dazu bestimmte Delegierte J.-P. Vouga, Schweiz. Seine unermüdete Tätigkeit, die teilweise an Sisyphusarbeit grenzt, wurde mit anhaltendem Beifall anerkannt. Es stellte sich deutlich heraus, dass diese Arbeitskommissionen eine wichtige Funktion der UIA erfüllen. So hat z. B. die Wettbewerbskommission auf dem Gebiete der internationalen Preisausschreiben durch die Aufstellung eines Reglementes und durch Intervention bei den ausschreibenden Stellen Ordnung geschaffen. Wertvolle Arbeit leisten auch die Kommission für Städtebau sowie die Kommissionen für Schulbauten, Wohnungsbau und für Standardisierung.

Leider reichen im allgemeinen die finanziellen Mittel der UIA nicht aus, überall eingehende Materialsammlung und Auswertung für eine systematische Forschung zu betreiben. Es ist aber zu hoffen, dass die Organe der UNESCO, die über die notwendigen Kredite verfügen, mit der Zeit einsehen werden, welche wertvolle Arbeit auf künstlerischem und technischem Gebiet die Arbeitsgruppen der UIA beizutragen imstande sind.

Und nun noch einige *persönliche Bemerkungen* zur Pariser Zusammenkunft: Während der ganzen Versammlung herrschte eine recht trockene und bürokratische Stimmung. Einerseits lag dies an dem charakterlosen Versammlungslokal, dann aber vor allem an den technischen Einrichtungen der Simultanübersetzung mit den Dolmetschern in ihren Glaskästen, der Tonbandinstallation und all den Kopfhörern und

¹⁾ Siehe SBZ 1956, S. 727, und 1957, S. 91.

Mikrofonen. Dass dabei jede spontane Reaktion und jeder persönliche Kontakt verloren gehen, scheint man heutzutage resigniert hinzunehmen. Sind wir Fachleute und Künstler des Bauens nicht einmal in der Lage, einen langweiligen Saal mit ein paar Farben, Photos und Plänen zu beleben? Haben wir nicht den Mut, all diese «Appareillage» wegzulassen und direkt über den Tisch hinweg miteinander zu diskutieren und zu beschliessen? Muss denn wirklich jedes Wort auf Tonband aufgenommen werden und könnten sich nicht die Kollegen unter sich gegenseitig mit Uebersetzen aushelfen?

Wohl wurde die dreitägige Veranstaltung durch Empfänge, eine Nachtfahrt auf der Seine und ein offizielles Diner belebt, doch hatten auch diese Veranstaltungen keinen spezifischen Charakter und hätten für jede andere internationale Union auch nicht anders ausgesehen. Wir sind in Gottes Namen noch schöpferische Architekten und nicht Sekretäre.

Ernst F. Burckhardt

WETTBEWERBE

Friedhof in Zürich-Altstetten (SBZ 1957, Nr. 6, S. 91). Eingereicht wurden 29 Entwürfe. Fachleute im Preisgericht: H. Kupli, Chef des Bebauungs- und Quartierplanbüro, Zürich, P. Zbinden, Garteninspektor, Zürich, W. Stücheli, Architekt, Zürich, E. Baumann, Gartenarchitekt, Zürich, W. Neukomm, Architekt, Zürich, W. Jaray, Architekt, Zürich.

1. Preis (5000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) E. Graf, Gartenarchitekt, Zürich (Mitarbeiter F. Eicher, Zürich) mit H. Hubacher, Architekt, Zürich (Mitarbeiter E. Studer)
2. Preis (3800 Fr.) P. Bridel, Architekt, Zürich, mit W. und K. Leder, Landschaftsarchitekten, Zürich
3. Preis (3600 Fr.) E. Rüegger, Architekt, Zürich
4. Preis (3400 Fr.) E. und R. Lanners und R. Wahlen, Architekten, Zürich, mit E. Cramer, Gartenarchitekt, Zürich
5. Preis (3200 Fr.) B. Huber, Architekt, Zürich, Mitarbeiter: W. Hunziker, Gartenarchitekt, Zürich
6. Preis (3000 Fr.) R. Gross, Architekt, Zürich
1. Ankauf (1600 Fr.) M. Kollbrunner und T. Hotz, Architekten, Zürich
2. Ankauf (1400 Fr.) E. Zachmann, Architekt, Münsingen
3. Ankauf (1000 Fr.) H. Richard, Gartenarchitekt, Zürich, in Zusammenarbeit mit W. Wüest, Architekt, Zürich

Die Entwürfe werden bis 30. September 1957 im Vortragsaal des Schulhauses Kappeli, Badenerstrasse 618, ausgestellt. Öffnungszeiten Montag bis Samstag 10 bis 12 h und 15 bis 19 h, am Sonntag 10 bis 12 h und 14 bis 17 h.

Kirchgemeindehaus in der Weststadt Solothurn. Beschränkter Projektwettbewerb mit fünf Teilnehmern. Im Preisgericht waren H. Luder, Stadtbaumeister, Solothurn, W. Emch, A. Straumann, H. Niggli und R. Bauer.

1. Preis (550 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) B. und F. Haller, Solothurn
2. Preis (350 Fr.) P. Altenburger, Solothurn
3. Preis (300 Fr.) H. Walthard in Firma Walthard, Hoeschele, Doench

Ausserdem erhielten alle Teilnehmer eine feste Entschädigung von 500 Fr. Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

«Die neue Küche» (SBZ 1957, Nr. 24, S. 392). Es wurden 105 Projekte eingegeben. Das Preisgericht hat einstimmig folgende Rangliste beschlossen:

1. Rang (5000 Fr.) Ernst Vogt, Innenarchitekt, Zürich
 2. Rang (4000 Fr.) Hans Roth, Architekt, Kilchberg/ZH
 2. Rang (4000 Fr.) Verena Hepting, Zürich
 2. Rang (4000 Fr.) O. & M. Magnin, architectes, Lausanne
 3. Rang (3000 Fr.) Walter Baumann, Techniker, Lausanne
 4. Rang (2000 Fr.) Franz Meister, Dipl. Arch. und Hans Ruedi Abbühl, Architekt, Bern
 5. Rang (1500 Fr.) Ulrich J. Baumgartner, Dipl. Arch., Winterthur
 5. Rang (1500 Fr.) Lisbeth Reimann, Dipl. Arch., Zürich
- Ferner wurden folgende Projekte zu je 1000 Fr. angekauft: Katharina Eichhorn, Bottmingen/BL; M. & F. Richter, Arch., Bern; Heinz Ronner, Arch., Zürich, und Jakob Schil-

ling, Dipl. Arch., Kilchberg/ZH; Oskar Schiesser, Arch., Mitarbeiter H. Suter, Aarau; Karl Steiner, Zürich. Die Novelectric AG. als Veranstalterin des Wettbewerbes wird das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Projekt demnächst in ihrem Ladenlokal in Zürich als Musterküche einrichten und der Öffentlichkeit vorstellen. Gleichzeitig werden auch die eingegangenen Projekte ausgestellt, wobei Zeit und Ort noch bekanntgegeben werden.

Bürgerheim in Ramsen, Kt. Schaffhausen. Teilnahmeberechtigt sind die im Kanton Schaffhausen seit 31. 12. 1956 niedergelassenen oder heimatberechtigten Fachleute. Architekten im Preisgericht sind A. Kraft, Kantonsbaumeister, Schaffhausen, A. Kellermüller, Winterthur, A. Wasserfallen, Stadtbaumeister, Zürich, G. Haug, Stadtbaumeister, Schaffhausen, als Ersatzmann. Zur Prämierung von 3 bis 4 Entwürfen stehen 5000 Fr. zur Verfügung. Eingabetermin 15. Januar 1958, Anfragetermin 31. Oktober 1957. Abzuliefern sind: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:100, Vogelperspektive, Berechnungsschema, Erläuterungsbericht, Möblierungsplan eines Zimmers 1:50. Raumprogramm: 11 Einzelzimmer, 4 Zweierzimmer, 4 Schwesternzimmer, Wohnzimmer, Krankenzimmer und Nebenräume. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 10 Fr. bei der Gemeindekanzlei Ramsen bezogen werden.

Turnhalle mit Saal in Ramsen, Kt. Schaffhausen. Teilnahmeberechtigt sind die im Kanton Schaffhausen seit dem 31. Dezember 1956 niedergelassenen oder heimatberechtigten Fachleute. Architekten im Preisgericht sind A. Kraft, Kantonsbaumeister, Schaffhausen, A. Kellermüller, Winterthur, A. Wasserfallen, Stadtbaumeister, Zürich, und G. Haug, Stadtbaumeister, Schaffhausen, als Ersatzmann. Zur Prämierung von vier Entwürfen stehen 6500 Fr., für Ankäufe 1500 Fr. zur Verfügung. Eingabetermin 15. Januar 1958, Anfragetermin 31. Oktober 1957. Abzuliefern sind: Situationsplan 1:1000, Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:100, Vogelperspektive, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Raumprogramm: Turnhalle mit Geräte- und Nebenräumen, Gemeindesaal mit Küche und Magazin, Rasenspielfeld und Trockenturnplatz. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 10 Fr. bei der Gemeindekanzlei Ramsen bezogen werden.

City Hall and Square for Toronto, Canada. Projektwettbewerb in zwei Stufen gemäss einem von der U. I. A. gutgeheissenen Programm. Architekten im Preisgericht: Sir Wm. Holford, London, C. E. Pratt, Vancouver, Ernesto Rogers, Milano, Eerö Saarinen, Bloomfield Hills, Michigan (USA), Gordon Stephenson, Toronto. In der ersten Stufe werden acht Bewerber ausgewählt zur Beteiligung an der zweiten Stufe, die mit 7500 \$ fest honoriert wird. Der Gewinner der zweiten Stufe erhält den Auftrag zur Weiterbearbeitung mit einem Vorschuss von 25 000 \$ auf das Honorar, welches 6 % der Baukosten beträgt; diese sind auf 18 Mio \$ geschätzt. Das Programm kann gegen Hinterlegung von 5 \$ bezogen werden bei Prof. Eric Arthur, Professional Adviser, City Hall, Toronto.

ANKÜNDIGUNGEN

Internat. Fachmesse für Holzbearbeitung, Basel 1957

Diese findet vom 28. Sept. bis 6. Okt. in zwei Hallen der Mustermesse statt; es beteiligen sich über 80 Firmen, darunter massgebende Fabriken aus zehn westeuropäischen Ländern und aus den USA. Das Organisationskomitee wird von F. Süffert-Bürner (Basel) geleitet.

Gewerbeschule der Stadt Zürich

Unter den Kursen für berufliche Weiterbildung seien folgende besonders empfohlen: J. Eschenmoser: «Zeichnen für Bauleute» je Dienstag, 19 bis 21.30 h und A. Senm: «Gute Ausführung im Maurergewerbe» je Mittwoch, 19 bis 21 h. Anmeldung Donnerstag, 10. Okt., 17.30 bis 19 h im Gewerbeschulhaus, Eingang B (keine telefonische Anmeldung), Unterrichtsbeginn 21. Oktober.

Weiterbildungskurs für höhere Mathematik

Der Schweizerische Technische Verband, Sektion Zürich, führt an der ETH einen solchen durch (s. SBZ 1957, S. 186). Bereits sind drei Semester durchgeführt worden und im kom-